

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Torsten Hirschberger

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Paraffinus

Die Suche nach der wahren Weihnacht

Ein Weihnachts-Theaterstück in 7 Szenen
von

Torsten Hirschberger

Dauer: 50 Minuten

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2026
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Paraffinus - Die Suche nach der wahren Weihnacht

Ein Theaterstück von Torsten Hirschberger

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Inhalt:

Was macht das „richtige“ Weihnachtsfest aus?

Als Florian kurz vor Heiligabend miterlebt, wie seine Eltern wieder einmal in Streit geraten, wünscht er sich nichts sehnlicher als ein friedliches Fest - so wie damals, als das Christkind geboren wurde.

Durch eine magische Begegnung mit dem geheimnisvollen Kerzenmännle Paraffinus beginnt für ihn eine außergewöhnliche Reise. Gemeinsam begeben sie sich auf den Weg zurück zum ersten Weihnachtsfest.

Auf ihrer Suche treffen sie sprechende Tiere, begegnen Gefahren, erleben Wunder – und erkennen, was Weihnachten wirklich bedeutet.

Am Ende kehrt Florian verändert zurück; mit einer Botschaft nicht nur für seine Familie, sondern für das Publikum.

Ein warmherziges, märchenhaftes Weihnachtsstück über Streit, Versöhnung und die Kraft der Liebe.

Mindestbesetzung 12 Rollen

Erweiterbar auf bis zu 25 Spieler; zahlreiche Rollen sind flexibel doppelt besetzbar - ideal für größere Gruppen oder Klassen.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 12 Jahren als Mimen, Schwerpunkt Grundschule bis Sek I mit Familienpublikum, ebenso Kirchengemeinden/Vereine (Weihnachtsfeiern), auch für jüngeres Publikum (Kindergarten) geeignet.

Aufführungsdauer: 35 – 50 Minuten (je nach Tempo, Musikanteil und Inszenierung), mit Liedern und/oder Chorpässagen leicht erweiterbar auf bis zu 60 Minuten.

Bühnenbild

Bühnenbild minimalistisch möglich (Wohnzimmer, Wald, Stall andeuten), bei Kostümen reichen einfache, symbolische Lösungen (Tiere, Engel etc.), Weihnachtslieder können integriert werden, Effekte wie Stern, Engelperscheinung usw. bieten sich an mehreren Stellen an und betonen die festliche Stimmung.

Rollenüberblick

Mindestbesetzung 12 Rollen

Erweiterbar auf bis zu 25 Spieler; zahlreiche Rollen sind flexibel doppelt besetzbar

- Florian (Hauptrolle)
- Paraffinus (Hauptrolle)
- Mutter
- Vater
- Lisa
- Carina
- Herodes
- 2 Wächter
- 3 Könige (Kasper, Melchior, Balthasar)
- 3 Hirten
- Engel/Engelchor
- Tiere (Steinbock, Hase, Maus, Puma, ggf. weitere)
- Großeltern



Requisitenliste

- Große, stilisierte Kerze und normale Kerze und Streichhölzer (ggf. elektrische Kerze)
- Tierkostüme/Tierkostüm-Elemente (Ohren, Schwänze, Tücher ersetzen Vollkostüme)
- Verkleidung Paraffinus nach Wahl (Vorschlag siehe unten)
- Proviantbündel
- Kronen (3 für 3 Könige und Herodes)
- Geschenke der Könige (Gold, Weihrauch, Myrrhe: Kästchen, Dose, Fläschchen)
- Schafe (angedeutet)
- Krippe und Kind
- Büsche für Bühnenbild
- Stern (Lichtquelle / Spot / aufgehängt)
- Lagerfeuer (Licht / LED / Stofflösung)
- Engel-Verkleidung oder Engel-Elemente (Flügel / Licht / Tuch)
- Stuhl und Tisch (Wohnzimmer)
- Äste / Tücher (Wald)
- Kiste / Stroh (Stall)
- Musik / Glocken / Soundeffekte

Kostüm Paraffinus:

weißes langes Oberteil (Tunika)

goldenes Band / goldener Gürtel, der die „Kerze“ von der „Flamme“ trennt

für den Oberkörper und die Schultern: mehrere Stofflagen in Gelb/Orange/Rot (flammend geschnitten)

Kopf: kleine „Flamme“ aus Stoff oder Filz nach oben

Für zusätzlichen Effekt: LED-Lichterkette umgebunden

Szene 1

Wohnzimmer. Ein geschmückter Weihnachtsbaum steht im Hintergrund.

Vater: Ich verstehe wirklich nicht, warum du schon wieder damit anfängst, Lore. Jedes Jahr dasselbe Theater!

Mutter: Ja, genau. Und jedes Jahr setzt du dich am Ende durch! Aber diesmal nicht. Ich habe keine Lust mehr, die ganzen Feiertage in der Küche zu stehen, während ihr am Esstisch oder vor dem Fernseher sitzt! Und danach darf ich allein den Abwasch machen! Nein, dieses Jahr läuft das anders!

Vater: Jetzt übertreibst du aber. So viel ist das doch gar nicht. Außerdem helfen die Kinder und ich doch mit.

Mutter: Eure Hilfe kenne ich! Du holst Getränke aus dem Keller, die Kinder decken den Tisch, und das war's dann auch schon! Alles andere bleibt an mir hängen! Die Geschenke zum Beispiel. Hast du auch nur eins besorgt?

Vater: Also... ehrlich gesagt... nein. Aber du kannst das doch auch viel besser. Du weißt doch immer, wer was brauchen kann.

Mutter: Nein, das weiß ich eben nicht! Ich zerbreche mir jedes Jahr den Kopf darüber! Und dieses Jahr habe ich es einfach nicht geschafft! Das heißt: Wir müssen jetzt noch alles besorgen - in drei Tagen! *(kurze Pause, dann entschlossen)* Und genau deshalb will ich weg. Über Weihnachten in den Süden. Dort kann ich mich endlich mal erholen. Und die Geschenke besorgen wir dann ganz entspannt dort. Zwei Fliegen mit einer Klappe!

Vater: Das ist doch viel zu teuer! Und außerdem ist es zu Hause immer noch am schönsten. Vor allem an Weihnachten.

Mutter: Für dich vielleicht! Für mich ist es nur Arbeit! Baum schmücken, Essen kochen, alles aufräumen. Nein danke - diesmal nicht mehr! *(Sie schlägt mit der Hand auf den Tisch, dreht sich um und geht ab.)*

Vater: *(an die Kinder)* Jetzt steht hier nicht rum wie die Ölgötzen! Geht in eure Zimmer - zack, zack! Ich sehe derweil lieber nach eurer Mutter, bevor sie in ihrem Zorn noch den Baum aus dem Fenster wirft *(geht ab; Stille. Die Kinder bleiben zurück.)*

Florian: Puh, dicke Luft. Hier drin kann man ja kaum noch atmen. Ich gehe mal raus, frische Luft tanken. Kommt ihr mit?

Lisa: Bist du verrückt? Auf keinen Fall. Da draußen ist doch Gefrierfach-Alarm.

Carina: Eben. Da frieren sich doch sogar Pinguine die Krawatte ab. Außerdem wollte ich sowieso noch in Ruhe mit Meike telefonieren.

Florian: Okay, dann bis später. Ich bin nicht lange weg. *(zieht seine Jacke an und geht von der Bühne ab (optional/empfohlen: durch das Publikum, murmelt vor sich hin).* Uhh, Lisa hat recht. Ist echt ganz schön kalt heute. Ich hätte Handschuhe mitnehmen sollen.

Währenddessen wird das Licht auf der Bühne abgedunkelt, Umbau. Man hört leise Windgeräusche. Florian kehrt, wenn möglich von der anderen Seite, auf die Bühne zurück, zieht die Jacke enger, schaut sich um. Die Bühne ist nur spärlich beleuchtet, Waldlandschaft mit Büschen/Bäumen.

Florian: So ein Mist. Im Winter wird es einfach viel zu früh dunkel. Man sieht ja kaum noch die Hand vor Augen.

Er geht vorsichtig weiter und stolpert fast.

Florian: Hä? Was ist das denn? Das gibt's doch nicht. Eine Kerze (*hebt sie hoch*). Und da auch noch Streichhölzer. (*dito*). Echt seltsam. Genau das, was ich jetzt brauche.

Er versucht mehrfach, sie anzuzünden - erst erfolglos, dann funktioniert es.

Stimme: Na endlich! Ich dachte schon, du schaffst es gar nicht mehr!

Florian erschrickt, schaut sich hektisch um.

Paraffinus: Nein, nein! Ich schwirre nicht irgendwo da oben in der Luft herum. Ich bin hier. Genau hier, wo es hell ist! Hell und warm.

Florian startt die Kerze an, blinzelt, schüttelt den Kopf, zwickt sich.

Paraffinus: (*amüsiert*) Was machst du denn jetzt schon wieder für Faxen? Und das nur, weil du einem Kerzenmännle begegnet bist.

Florian: Einem... was? Was ist denn ein Kerzenmännle?

Paraffinu: (*gespielt empört*) Na, na, das ist mal wieder typisch Mensch. Heinzelmännchen kennt ihr, Wichtel kennt ihr, Zwerge auch, aber von uns Kerzenmännle habt ihr nicht den geringsten Schimmer. (*kurze Pause*) Okay, ich gebe zu, wir lassen uns auch wesentlich seltener bei euch blicken als der Rest unserer kleinen, magischen Verwandtschaft. Daher will ich dir mal schnell auf die Sprünge helfen, und dir das Wichtigste über

uns erzählen. Also, wie gesagt, wir Kerzenmännle -
(kurze Pause) – ups, Moment mal, so wird das ja
nichts – das habe ich ja ganz vergessen! *Es ertönt ein
lautes ZISCHEN. Das Licht geht kurz aus. Die Kerzen-
flamme wird größer. Florian springt erschrocken zu-
rück. Das Licht geht wieder an. Paraffinus steht nun in
Menschengröße vor ihm.*

Paraffinus: (zufrieden, streckt sich) So! Jetzt passt das. Jetzt kön-
nen wir uns von Angesicht zu Angesicht unterhalten.
Wo waren wir gleich stehengeblieben? (kurze Denk-
pause, schnippt mit den Fingern). Ah, ja. Bei meinem
Volk. Von dem habe ich dir ja aber bereits das Aller-
wichtigste erzählt. Daher zu mir. Ich bin Paraffinus.

Florian: (mustert ihn, leicht ungläubig) Para... was bitte?

Paraffinus: (genervt) Pa-raf-fi-nus.

Florian: (nickt langsam) Ah ja. Paranuss.
(kurze Pause – Paraffinus erstarrt kurz)

Paraffinus: (leicht beleidigt) Sehr witzig. (nochmals kurze Pause).
Paraffinus. Mit zwei F und einem I in der Mitte. Mit
einer Nuss habe ich nichts zu tun!

Florian: Oh, t'schuldigung. Tut mir leid. War aber wirklich
keine Absicht, Para --- Paraffinus.

Paraffinus: Na also, geht doch. (Pause). Also wirklich: Jetzt habe
ich mich schon so aufgeblasen und stehe in maxima-
ler Größe vor dir – und du machst einen auf ahnungs-
los und kennst mich nicht. Das ist schon ein kleines
bisschen enttäuschend.

Florian: Sorry, tut mir echt leid. Aber von Kerzenmännle habe
ich echt noch nie gehört. Und du... du bist jetzt ein-
fach so... aus der Kerze gekommen?

- Paraffinus:** (*theatralisch, jetzt voll im Modus*) Natürlich! Woher denn sonst. Ich bin Paraffinus. Ein waschechtes Kerzenmännle. Frisch geschlüpft, gut gelaunt und ein ausgesprochenes Unikat!
- Florian:** Geschlüpft? Wie ein Küken? Aus... einer Kerze?
- Paraffinus:** (*empört*) Ein - - - Küken?! (*kurze Pause, mustert Florian*) Also bitte! Ich sehe doch wohl nicht aus wie ein... Federknäuel!
- Florian:** Äh, nein. Ganz... ganz bestimmt nicht.
- Paraffinus:** Eben! Das war nur bildlich gesprochen. (*nochmals kurze Pause*) Damit du dir das besser vorstellen kannst. (*nochmals kurze Pause*). Aber, okay, im Prinzip – aber nur im Prinzip - hast du recht. Wir Kerzenmännle werden geboren, schlüpfen sozusagen direkt aus der Flamme, wenn jemand eine Kerze anzündet und dabei besonders starke Gefühle hat. (*dramatische Pause, mustert Florian von oben bis unten*). Und bei dir war das ja ein richtiger Gefühls-Cocktail! Ein bisschen Angst, ganz viel Traurigkeit und ein Hauch Drama - genau aus so einer Mischung entsteht ein Kerzenmännle. (*kurze Pause*). Und ich... ich konnte da gar nicht anders – ich musste einfach zur Welt kommen!
- Florian:** Suuuper.... – ich bin also ein wandelnder Kerzen-Fabrik.
- Paraffinus:** Exakt! Mit großem Talent! Wenn das so weitergeht, kannst du bald eine ganze Kerzenfamilie gründen!
- Florian:** Das war jetzt nicht mein Ziel...
- Paraffinus:** Sag mal, warum bist du eigentlich so traurig?

- Florian:** Meine Eltern. Die streiten sich jedes Weihnachten. Immer. Und dieses Jahr ist es wieder besonders schlimm.
- Paraffinus:** Ah... klassischer Weihnachtskonflikt. Kategorie: Wer macht den Abwasch und warum immer ich?
- Florian:** Ja, Volltreffer.
- Paraffinus:** Und was würdest du dir wünschen?
- Florian:** Ein richtiges Weihnachtsfest. Ohne Streit. So wie früher. Ich meine, wie ganz früher. Also so... so wie bei der allerersten Weihnacht. Mit dem Christkind.
- Paraffinus:** Du meinst das ORIGINAL? Nicht die Version mit Geschenkstress, Einkaufswahnsinn und verbrannten Plätzchen? Sondern wirklich **das** ORIGINAL?
- Florian:** Ja... genau das.
- Paraffinus:** Mutig. Sehr mutig. Aber... weißt du was? Ich könnte dich hinbringen.
- Florian:** Wirklich?!
- Paraffinus:** Natürlich! Zeitreisen sind bei uns Kerzenmännle quasi Grundausstattung. Steht im Kerzenmännle-Handbuch - Seite 3, direkt nach Nicht auspusten lassen.
- Florian:** Und... wie geht das?
- Paraffinus:** Ganz einfach: Wir reisen in meiner Flamme.
- Florian:** In.... der Flamme? Also... im... Feuer?

Paraffinus: Ja. Gemütlich, warm, All-inclusive. Nur manchmal etwas... rauchig.

Florian: Das klingt nicht besonders beruhigend.

Paraffinus: Ach was! Noch nie ist jemand dabei ernsthaft... naja... fast nie. Ein bisschen Mut gehört schon dazu. Also? Was ist? Kommst du mit, oder bleibst du hier und frierst dir die Zehen ab?

Florian: Ich komme mit!

Paraffinus: Sehr gute Entscheidung. Ich mag dich. Du bist mutig. Und leicht zu überreden.

Florian: Danke. Aber mach bitte schnell, bevor ich es mir doch noch anders überlege.

Paraffinus: Okay. Halt dich an mir fest. Wir müssen uns jetzt nämlich erst mal ein bisschen... verkleinern.

Florian: Wie klein denn?

Paraffinus: Sagen wir mal... flammen-kompatibel.

Soundeffekt: ZISCHEN. Die Flamme wird größer. Licht flackert.

Florian: Whoa!

Beide sitzen in der Flamme.

Paraffinus: Ahh. Reisekomfort! Bequemer wird's nicht.

Florian: Das ist ja... tatsächlich irgendwie... gemütlich.

Paraffinus: Habe ich doch gesagt! Kerzen sind völlig unterschätzt.

Florian: Und jetzt?

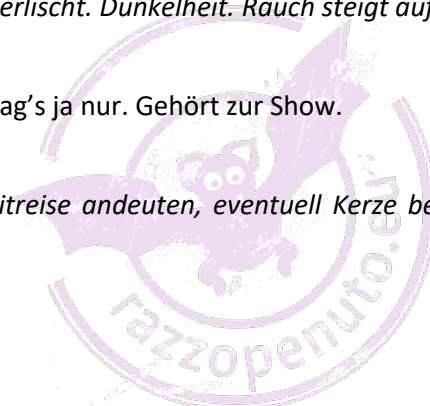
Paraffinus: Jetzt... kommt der spannende Teil! Festhalten! Nicht rauslehnen! Und bitte nicht die Flamme aus Versehen auspusten.

Florian: Warum sollte ich –

Plötzlich: PUFF - die Flamme erlischt. Dunkelheit. Rauch steigt auf.

Paraffinus: Ich sag's ja nur. Gehört zur Show.

Licht aus und an soll die Zeitreise andeuten, eventuell Kerze besonders beleuchtet



Szene 2

Karges Hochplateau mit Büschen, Windgeräusche.

Florian: Also... das ist jetzt... die Vergangenheit? Hier irgendwo treffen wir Jesus?

Paraffinus: Ungefähr. Zeitreisen sind keine exakte Wissenschaft. Man landet nie genau vor der Haustür – eher so... na ja... in der Nachbarschaft.

Florian: Super... wir suchen so ein wichtiges Ereignis und stehen irgendwo in der Pampa.

Paraffinus: Hey, immer positiv denken! Immerhin sind wir schon mal... auf dem richtigen Planeten. *(kurze Pause)*. Hoffe ich.

Florian: *(alarmiert)* Was?

Paraffinu: *(lacht)* Keine Panik, das war ein Witz. Wir sind ganz bestimmt nah dran am ersten Weihnachtsfest. Höchstens ein paar Kilometer... und ein paar Tage daneben.

Geräusche - jemand kommt näher.

Florian: Da kommt jemand!

Paraffinus: Sehr gut! Fragen kostet nichts. Zumindest meistens.

Ein Steinbock tritt auf, stolz, leicht misstrauisch.

Steinbock: Guten Abend. Ich habe euer Licht gesehen. Und Licht bedeutet meistens: ungewöhnliche Gäste. Eigentlich halte ich mich von Licht... und von Menschen... fern. Aber irgendetwas hat mich hierhergezogen. Sagt, wer seid ihr, und was führt euch hierher?

Florian starrt ihn sprachlos an.

Paraffinus: Hallo? Florian! Du wurdest angesprochen! Nicht jeden Tag redet ein Steinbock mit dir!

Florian: Äh... ja... also... Ich meine... du... redest...

Steinbock: Sehr scharfsinnig beobachtet. Und jetzt vielleicht zur Sache?

Florian: Also... wir suchen das Jesuskind. Es soll heute Nacht geboren werden. Weißt du vielleicht, wo?

Steinbock: Jesus...? Nein. Klingt nicht nach jemandem aus den Bergen. Ich vermute, ihr müsst in eine Stadt.

Florian: Ja... stimmt. Maria und Josef, die... die haben doch keinen Platz bekommen... keine Herberge. Und dann war da... ein Stall.

Ein Hase hüpfet plötzlich herein.

Hase: Stall? Stadt? Da kenne ich mich aus! Ich kenne viele Ställe! Sehr viele!

Steinbock: Das wundert mich jetzt nicht.

Hase: (*verteidigt sich*) Ich bin eben viel unterwegs! Und... äh... ich schaue halt gern mal vorbei... wo es etwas zu knabbern gibt.

Steinbock: Das erklärt einiges.

Hase: Mag sein. Jedenfalls da vorne, gar nicht weit weg, liegt eine große Stadt! Viele Menschen, viele Bauern, viele Ställe! Und bestimmt auch das, was ihr sucht!

Florian: Das ist es! Ganz bestimmt. Danke!

Hase: Moment mal! Wer ist das eigentlich, dieser Jesus?

Florian: Er ist der Heiland. Er bringt Frieden für alle. Für Menschen... und für Tiere.

Kurze Stille.

Steinbock: Frieden...? Das klingt... ungewohnt.

Hase: Ich komme mit! Das will ich sehen!

Steinbock: Ich auch. So etwas erlebt man ja schließlich nicht alle Tage.

Paraffinus: Sehr schön! Die Reisegruppe wächst. Ich liebe Gruppendynamik. Wird auch im Handbuch empfohlen.

Leises Piepsen.

Maus: Ähm... Ist noch Platz? Ich wäre auch gern dabei.

Florian: Klar! Jeder ist willkommen.

Paraffinus: Je bunter die Truppe, desto besser die Geschichte.

Plötzlich ein lautes Knurren.

Maus: Oh nein... Das... das ist...

Steinbock: ...ein Puma.

Hase: LAUFEN!!!

Alle durcheinander - Chaos.

Florian: STOPP! Bleibt stehen! Niemand läuft weg!

Alle frieren ein. Ein Puma tritt auf - groß, bedrohlich.

Puma: Na, was haben wir denn hier? Alles schön beisammen. Vorspeise, Hauptspeise, Nachtisch. Fehlt ja nur noch die Serviette.

Hase: Äh, halt! Ich... ich muss dich warnen. Ich bin aber sehr zäh... absolut kein Genuss!

Maus: Ich auch! Ich bin viel zu klein. Nur Haare, kaum Fleisch. Lohnt sich gar nicht!

Steinbock: Und ich... ich bin... äh... schwer verdaulich. Sehr schwer.

Puma: Ja, ja. Das sagen sie alle. *(kurze Pause)* Und trotzdem... werden sie gefressen.

Paraffinus: Also... ich würde sagen: So viel Einfallsreichtum sollte man nicht einfach aufessen.

kurze Pause – Puma schaut ihn an, knurrt.

Puma: Ich entscheide immer noch selbst, was ich fresse. *(macht einen Schritt nach vorne, geht in Angriffsposition).* Und ihr... spart mir heute die Suche.

Florian: *(tritt dazwischen, laut)* Warte! Du kannst uns nichts tun!

Puma: Ach nein? Kann ich nicht? Und warum nicht?

Florian: Weil heute Nacht etwas Besonderes passiert. Der Heiland wird geboren. Und heute... sind wir alle Freunde.

Stille.

- Puma:** Es ist... merkwürdig... (zögert) gerade eben hatte ich noch solchen Hunger. *(legt sich die Pfote auf den Bauch)* Mein Magen hat lauter geknurrte als ich. Und jetzt... jetzt ist es einfach weg. Wie weggeblasen. Das kenne ich nicht. So etwas ist mir noch nie passiert. Wirklich seltsam, aber es stimmt. Ich will euch tatsächlich nichts tun.
- Hase:** Also...so wirklich gar nichts?
- Puma:** Rein gar nichts.
- Maus:** Oh, danke! Ich hänge nämlich wirklich sehr an meinem Leben!
- Paraffinus:** Das ist die Liebe. Die Liebe Jesu. Sie gilt für alle. Sogar für hungrige Raubtiere.
- Puma:** Dann komme ich mit euch. Ich will dieses Kind sehen. Unbedingt.
- Florian:** Na, dann sind wir jetzt wohl wirklich komplett.
- Paraffinus:** Perfekt. Eine Gruppe, die normalerweise nicht mal fünf Minuten überlebt hätte, und jetzt sind wir gemeinsam unterwegs.
- Hase:** Das ist wirklich ein Wunder.
- Paraffinus:** Und dabei haben wir gerade erst angefangen. *(Die Gruppe geht von der Bühne ab und durchs Publikum – auf der Bühne wird im abgedunkelten Zustand umgebaut (Stadt/Palast))*

Szene 3

Gruppe ist unterwegs durch das Publikum, hält vor der Bühne.

Hase: *(zeigt nach vorne, aufgeregt)* Da vorne! Seht ihr das?
Die ersten Häuser! Und eine Mauer.

Florian: *(erleichtert)* Dann sind wir ja richtig!

Steinbock: *(prüfend)* Ja. Eine Stadt... das passt.

Puma: *(bleibt stehen)* Ich gehe nicht mit hinein.

Hase: Wie jetzt?!

Puma: Ein Stadttor. Wachen. Menschen. Das würde Unruhe geben. Und das ist das Letzte, was wir heute gebrauchen können.

Paraffinus: *(nickt)* Du hast recht. *(schmunzelnd)* Wir wollen ja keinen Aufruhr auslösen.

Florian: Stimmt. Wir sind ja hier, um das Christkind zu finden, und nicht, um die ganze Stadt auf den Kopf zu stellen.

Puma: Also abgemacht. Ich bleibe hier. Im Schatten der Mauer, wo mich niemand sieht. Aber wenn ihr mich braucht, müsst ihr nur rufen. Dann bin ich sofort zur Stelle. Mauer und Wachen hin oder her!

Puma lässt sich nieder. Die Gruppe geht die letzten Schritte zum Tor, an dem zwei Wächter stehen.

1. Wächter: Halt! Wer kommt da?

- Florian:** Wir suchen einen Stall. Mit Ochs und Esel. In dem ein Kind auf die Welt kommen soll. Kannst du uns da weiterhelfen?
- 2. Wächter:** Einen Stall? Mit Ochs... und Esel... und einem Kind?! Seid ihr noch ganz bei Trost? (*kopfschüttelnd, zeigt auf den Palast*) Das hier ist doch kein Bauernhof – das ist ein Palast!
- 1. Wächter:** Und nicht nur irgendein Palast! Ihr steht vor dem Sitz von König Herodes! Und ihr fragt nach... einem Stall.
- Paraffinus:** Ein berechtigter Irrtum. Wir sind ortsunkundig und zeitlich auch noch nicht so ganz hier angekommen.
- 2. Wächter:** (*verwirrt*) Was... wie?

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

